



St. Georg für alle! - Engagement und Arbeit in der ev. St. Georgsgemeinde in Steinbach / Ts.

„gemeinsam, lebendig, offen“

Drei einfach erscheinende Worte fassen im Wesentlichen das Selbstverständnis unserer evangelischen St. Georgsgemeinde in Steinbach zusammen. Doch wird das, für was wir uns halten, auch spürbar gelebt? Werden wir in unserem Tun dem gerecht, was wir auf unsere Fahne schreiben?

Dies immer wieder aufs Neue kritisch zu hinterfragen, ist gute Tradition in unserer Gemeinde und der Kirchenvorstand traf sich zur alljährlichen Klausur vom 31. 1. bis 2. 2. 2020 im Martin-Niemöller-Haus in Arnoldshain. Hier konnten in geschütztem Raum und außerhalb des „evangelischen Alltags“ konzentriert Themenfelder erarbeitet und diskutiert werden. Wo stehen wir heute als evangelische Kirchengemeinde? Was ist gelungen? Was blieb auf der Strecke und wo gibt es in der Zukunft Handlungsbedarf?

Veranstaltungen und Konzerten einen Beitrag zum Leben in unserer Stadt. Die gelebte, erfahrbare Offenheit unserer Gemeinde hat den Begriff „für alle!“ hervorgebracht. Kirche ist Kirche für alle! So wollen wir es gestalten.

Gemeinsam am Tisch des Herrn (?)

In Steinbach werden Teile des ökumenischen Zusammenlebens positiv wahrgenommen. Auf einer Ebene des gemeinschaftlichen Möglichen sind Gemeindeglieder beider Konfessionen engagiert tätig. Die Einladung zu einem gemeinsamen Mahl am Tisch des Herrn kann allerdings noch immer nur von der evangelischen Seite ausgesprochen werden. Die Unmöglichkeit der beiderseitigen Einladung wirft einen Schatten in die ökumenischen Ambitionen unserer Gemeinde. Eine hierzu förderliche Entwicklung kann leider nur erhofft werden.

in der Geschwister-Scholl-Schule, der Unterricht der Konfirmanden und deren Erlebnisse auf den Freizeiten tragen wesentlich dazu bei, dass unsere Gemeinde „lebendig“ bleibt und jungen Menschen Orientierung gibt.

Unterstützt durch das Team zur Gestaltung der Familienkirche (FaKir) bringen die beiden Pfarrer immer wieder neue Familien mit ihren Kindern zusammen. Trotz der hier sehr fruchtbaren Saat, wird mit einer gewissen Besorgnis die schwierige Jugendarbeit gesehen. Schule, Ausbildung, Studium und auch oft mangelndes Interesse an Kirche, lassen Jugendliche und junge Erwachsene zunächst eher kirchenfernere Wege gehen, die sich manchmal erst wieder nach Jahren kreuzen, wenn z. B. eine Ehe geschlossen oder ein Kind getauft werden soll.

Politisch positioniert

Wir bringen uns als evangelische Kirchengemeinde bewusst in das gesellschaftlich-politische Leben ein. Wir stehen hinter der seinerzeit verfassten „Steinbacher Erklärung“ und treten ein gegen Fremdenfeindlichkeit, Hass, Hetze und das Erstarken von Antisemitismus.

Die St. Georgsgemeinde macht mit der Initiative „Flüchtlinge in Steinbach“ (FiS) die Integration der zu uns geflüchteten Menschen in einzigartiger Weise möglich. Für die Schaffung von Wohnraum sind weitere Anstrengungen nötig.

Die konstruktive Zusammenarbeit mit den städtischen Gremien ist uns wichtig und wird gepflegt. Wir freuen uns über die Zusammenarbeit mit Bürgermeister Steffen Bonk und den städtischen Gremien.

Neuer Wein in neuen Schläuchen

Nach Auffassung aller Beteiligten der Klausurtagung ist die reiche Ernte im evangelischen Gemeindeleben nicht zuletzt dadurch möglich, weil vergleichsweise wenig Energie aufgewendet werden muss, um verkrustete und nicht mehr zeitgemäße Strukturen aufzubrechen. Zunehmender Bürokratisierung und neuen Reglementierungstendenzen in verschiedenen Bereichen der Gemeindegemeinschaft wird aufmerksam und kritisch begegnet.

Die Pfarrer in Steinbach

Gewiss auch im Namen aller Gemeindeglieder bedankten sich die gewählten Mitglieder des Kirchenvorstandes im Verlauf der Klausurtagung bei den Pfarrern Herbert Lüdtkke und Werner Böck mit einem großen Lob für die langjährig geleistete Arbeit. Die anspruchsvollen, spannenden, oft ergreifenden und manchmal aufwändig gestalteten Gottesdienste, die seelsorgerliche Zuwendung, einfühlsame Trauerarbeit, unermüdliches Wirken in die Gemeinde hinein und aus der Gemeinde hinaus. Nach 30 Jahren Dienstzeit steht für Pfr. Herbert Lüdtkke im nächsten Jahr zum vierten Mal die Wahl des neuen Kirchenvorstandes an, der dann seine sechsjährige Legislatur beginnt. Hierzu werden derzeit die ersten Vorbereitungen getroffen in der Gewissheit, dass wieder fröhliche, kompetente und engagierte Menschen den Mut finden, mitzumachen.

(Andreas Mehner)

Verständlich bleiben



Während unserer Klausur haben wir versucht, uns nicht zu verklausulieren . . .

(Andreas Mehner)



Kirchenvorstand der Ev. St. Georgsgemeinde Steinbach (Ts.) während der Klausurtagung in Arnoldshain. - v.l.n.r.: Pfr. Herbert Lüdtkke, Albert Hartwich, Anandi Bessai, Uwe Eilers, Cornelia Eiz, Dieter Schweizer, Rolf Geyer, Dr. Heinrich Schlomann, Margit Gönsch, Pfr. Werner Böck, Bärbel Merk, Dirk Felgentreu, Andreas Mehner

Vom Säen und Ernten - für alle!

Das Gleichnis vom Sämann (Markus 4.1) passte hier gut: Welche Saat fiel auf den Weg - wurde aber von den Vögeln gefressen? Welche Saat fiel auf die Felsen und konnte nicht fruchten? Was fiel zwischen die Dornen und wurde überwuchert? Und welche Saat fiel auf fruchtbaren Boden und trug vielfache Früchte?

Mit Freude und Leichtigkeit lässt sich natürlich all das loben, was in unserer Gemeinde gut gelungen ist und viele Früchte trägt: Unter den vielfältigen Initiativen, deren Beschreibung den Rahmen dieses Beitrags sprengen würden, leisten zum Beispiel „Ein Mahl für alle!“, „Musik für alle!“, mit beliebten

Stein auf Stein - Schritt für Schritt

Im Durchschnitt alle sechs Jahre unternimmt die St. Georgsgemeinde die Planung und Durchführung eines Bauvorhabens. Aufstockung des Mitarbeiterhauses, Gemeindehaus, Kindergarten, Krippe U3, neues Foyer im Gemeindehaus und nun ein viergeschossiges Haus mit altersgerechtem Wohnraum. Spätestens hier wird deutlich sichtbar, was engagierte Menschen mit ihrer ehrenamtlichen Arbeit in einem Ausschuss bewegen können. Sinn stiftendes und tatkräftiges Engagement in Bereichen wie Bauen, Finanzen, Personal, Musik usw. macht vielen Menschen in unserer Gemeinde, sichtbar und hörbar, große Freude.

Christliche Erziehung in der ev. Kindertagesstätte „Regenbogen“, der Religionsunterricht